

meisten Herren Folge geleistet worden. Die Vorträge behandelten wieder die verschiedensten Gebiete der Naturwissenschaften und zwar seien besonders erwähnt:

Lepidopterologie: *Acherontia atropos* (Kittelmann), *Selenia bilunaria* (Kittelmann), *Boarmia repandata* (Kittelmann), Einfluß der Witterungselemente in morphologischer und biologischer Hinsicht bei *Pieris brassicae* (Auel).

Coleopterologie: Salz- und Küstenkäfer (Dr. v. Eckartsberg), Untersuchungen bei 6 *Chrysochloa*-Arten (Dr. v. Eckartsberg), *Trichiinen* (Dr. v. Eckartsberg).

Botanik: *Gentianaceen* (Griep), *Primulaceen* (Griep).

Ferner: *Paludina diluviana* (Dr. v. Eckartsberg), Haare und Schuppen als Kleidung bei Insekten (Dr. v. Eckartsberg), Zur Oekologie der uferbewohnenden Diplopoden (Dr. Schubart), Höhlen und Höhlentiere (Dr. Schubart), Gewächshausfauna (Dr. Schubart), Die Desmidiaceen des Teufelssees (Leufert), Vogeleier (Auel).

Der Mehrzahl der Mitglieder war es auch im Jahre 1933 vergönnt, ihren Urlaub außerhalb der Stadtmauern im Gebirge oder an der See zu verleben und dort mehr oder minder große Ausbeuten zu machen, die in den Sitzungen dann jeweils zur Vorlage gelangten. So sammelten die Herren: Dornbusch in Italien, speciell auf Capri, Dr. v. Eckartsberg in den Berchtesgadener Alpen (Käfer), Griep im Fichtelgebirge, der Oberpfalz und dem Bayerischen Wald (Käfer), Kittelmann bei Breslau, Leubusch Bez. Brieg und im Riesengebirge (Käfer), Leufert bei Stubbenkammer auf Rügen (Schnecken) und Wasserfall gleichfalls in den Berchtesgadener Alpen.

In einer großen Anzahl von Einzelexkursionen wurden besonders die lokale Fauna beobachtet und auch recht beachtenswerte Fänge insbesondere auf dem Gebiet der Coleopterologie erzielt. Auf lepidopterologischem Gebiete war vor allem Herr Kittelmann züchterisch wieder angestrengt tätig.

Der Schriftführer:

Potsdam, den 27. April 1934.

gez.: E. Griep.

Zuchtergebnisse von *Minoa murinata* Scop. (Lep., Geom.).

Von Rudolf Boldt, Berg en Dal (Nijmegen).

In seinem Aufsatz „Die Großschmetterlinge des Riesengebirges“ äußerst Marschner-Hirschberg — wahrscheinlich mit Recht — Zweifel über eine II. Generation von *Minoa murinata*. Ich berichte über meine Erfahrungen. Im September 1929 sammelte ich etwa 40 Raupen davon im Stadtwald Frankfurt a. M. ein. Sie verpuppten sich nach wenigen Tagen sämtlich. Im nächsten Jahre wartete ich vergeblich auf einen Falter — den ganzen Sommer hindurch — und nahm schließlich an, daß die Puppen umgekommen seien. Auf eine nähere Untersuchung des Zuchtbehälters — mit Moos gefülltes Einmachglas — verzichtete ich leichtfertig. Doch reizte mich der Mißerfolg. So sammelte ich denn im Herbst 1930 ungefähr 150 Raupen ein und tat sie wiederum in ein solches Glas-

gefäß. Als die Frühjahrsschlüpfzeit gekommen war, wurde ich nervös, denn es wollte wieder nichts schlüpfen, endlich am 2. Juni 1 Falter und dann noch einmal am 22. Juni ein weiterer, ferner eine Anzahl von Tachinen, dann kam wieder das große Schweigen. In den Handbüchern spricht man von 2 Generationen im Jahr. Zwei Falter aus 150 Puppen war ein zu beschämendes Ergebnis. Es veranlaßte mich zum Nachschauen in dem Moospolster. Darin lagen eine Menge frisch roter Puppen, alle lebendig. Im Frühjahr 1932, in der Zeit vom 15. 5. — 29. 5., erschienen 76 gute Falter, verschiedene Krüppel und wieder ein paar Tachinen, die also die zweimalige Ueberwinterung merkwürdigerweise mitgemacht hatten. Nun erklärte sich mir der Mißerfolg im Jahre 1929/30; ich hätte noch ein Jahr warten sollen. Diese zwei Zuchten lassen vermuten, daß die Herbstpuppen ganz überwiegend regelmäßig 1 Jahr überliegen. Damit will ich aber noch nicht sagen, daß eine II. Generation im Jahre kaum vorkommen dürfte. Es wäre noch nachzuprüfen, ob die Raupen-Nachkommen der aus überliegenden Puppen geschlüpften Falter, eventuell auch die Nachkommen der schon im ersten Jahr vereinzelt erscheinenden Falter nicht etwa noch schnell eine Sommergeneration einschleichen, ehe der 2-jährige Turnus wieder beginnt. Ich selbst habe diese Prüfung wegen Umzugs nach Nijmegen, wo keine *Euphorbia cyparissias* und somit auch keine *Minoa murinata* zu finden ist, nicht vornehmen können. Sollte jemand in Deutschland eine II. Generation einwandfrei festgestellt haben, wird er um Mitteilung über das Nähere gebeten.

Ueber einen *Papilio*-Hybriden.

von H. Kotsch, Dresden-Biasewitz.

Mir liegt ein im Oktober 1933 von Herrn Boy bei San Isabel am Rio Negro gefangener *Papilio* ♂ vor, der auf den ersten Blick für ein Stück der *sesostris* Cr. gelten muß, bei näherer Prüfung aber eine bemerkenswerte Verschiedenheit zeigt, durch die er sich als ein Hybrid von *sesostris* Cr. mit *orellana* Hew. erweist. Die Abweichung von *sesostris* besteht darin, daß die Hinterflügeloberseite zwischen dem 1. Medianaste und den Radialen einen in der Form von *orellana* ähnlichen Spiegel trägt, jedoch nicht wie bei *orellana* rot, sondern gelbgrau, welcher nur von den schwarzen Rippen unterbrochen und dadurch in 4 Felder geteilt wird, auch im distalen Teile der Mittelzelle ist diese Färbung angedeutet. Im Uebrigen ist kaum eine Abweichung von *sesostris* festzustellen, denn der große grüne Fleck der Vorderflügel und das Duftorgan der Hinterflügel, sowie die Unterseite als auch die Zeichnung des Hinterleibes lassen kaum Verschiedenheiten erkennen.

Ich erhielt von gleicher Lokalität *sesostris*, wie auch *orellana*. Obwohl nicht festzustellen ist, welcher der beiden genannten Arten sein Vater angehört hat, neigen die Hauptcharaktere dieses Hybriden zu *sesostris*. Da sämtliche bisher beobachteten Hybriden (auch die „Kunstprodukte“) benannt worden sind schlage ich für diese einzig dastehende Neuheit den Namen *sesostrellana* vor.

Type in meinem Besitz, Spannweite 8,3 cm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934/35

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Boldt Rudolf

Artikel/Article: [Zuchtergebnisse von *Minoa murinata* Scop. \(Lep., Geom.\). 34-35](#)